



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
103 (1893)**

250 (11.9.1893)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-320452](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-320452)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphen-Adresse:
"Journal Mannheim."
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2472.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.50 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonel-Beile 20 Pfg.
Die Reklamen-Beile 60 Pfg.
Eingel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Bemerkenswert:
für den politischen u. allg. Theil
Chefredakteur Herr. Meyer,
für den lokalen und prov. Theil
Erst Müller,
für den Inzeratenthell:
Karl Apfel,
Notationsdruck und Verlag des
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sammtlich in Mannheim.

Nr. 250. (Telephon-Nr. 218.)

Lesefeste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Montag, 11. September 1893.

Irland.

Das englische Unterhaus hat am 1. September Gladstones Home-Rule-Bill, wonach eine Selbstregierung Irlands eintreten soll, mit 301 gegen 267 Stimmen angenommen, während das Oberhaus eine ablehnende Haltung einnahm. Die Schwierigkeiten werden für den greisen Gladstone jetzt erst recht wachsen.

Mr. Justin W. Carthy erklärte die Gladstonesche Vorlage im Unterhause für die Verwirklichung der irischen Wünsche und den Abschluß der irischen Frage, aber Mr. John Redmond widersprach. Als Führer der Antiparlementaristen hat der erstere die überwiegende Mehrzahl der irischen Parlamentarier auf seiner Seite; ob auch diejenige des irischen Volkes, könnte zweifelhafter erscheinen, und wenn die irischen Vereine in Nordamerika Mr. Gladstone Glückwünsche und Dankestelegramme gesendet haben, dann gehört eine überstarke Naivität dazu, diese Befriedigung für echt oder gar für dauerhaft zu halten. Unzweifelhaft könnten übrigens die irischen Parlamentarier mit der bisherigen Gestaltung der Angelegenheit zufriedener sein, als das irische Volk. Für dieses letztere ist ohne ein durchgreifendes Agrargesetz tatsächlich nur sehr wenig gebessert, aber für die Berufspolitiker der grünen Insel allerdings eröffnet sich eine sehr vorteilhafte Aussicht: ein Parlament in Dublin und die nur wenig geschmäuerte Beibehaltung der Unterhausämter im Westminsterpalast, statt 103 künftig deren 80. Nach der Parlamentsunion vom 26. Mai 1800 lag den Engländern die Vertilgung des Gedächtnisses an das selbstständige irische Parlament derart am Herzen, daß William Pitt den bisherigen Dubliner Parlamentsaal sofort verbauen ließ; geht es nach Mr. Gladstone, kann man ihn jetzt wieder herstellen. Das wäre das Geringere. Aber durch die Beibehaltung der irischen Vertreter im Reichsparlament gibt der radicale Whigführer grade dasjenige Preis, was er durch seine irische Home-Rule-Bill erreichen will, die künftige Unabhängigkeit der englischen Reichsgesetzgebung von dem irischen Einfluß. Er selbst hat eine innere Genugthuung Irlands nur unter dieser Voraussetzung für möglich erklärt, aber gleichzeitig hinzugefügt, daß für den Augenblick diese Mitwirkung leider „noch nicht“ zu entbehren sei. Deutlicher hatte wohl noch niemals ein Parteiführer eingestanden, daß für ihn die Behauptung des Staatsraders dem politischen Princip vorgeht.

Ein Parlament in Dublin und 80 irische Unterhausämter in London ist dasselbe, wie wenn wir zu dem deutschen Reichstag mit seinen polnischen Abgeordneten noch einen souveränen Landtag in Posen fügen wollten. Aber Mr. Gladstone ist bezüglich der Volksvertretung auf der Hauptinsel in einer hoffnungslosen Rinderheit und deshalb kann er die Iren „noch nicht“ entbehren. Wann er oder sein Nachfolger sie soll entbehren können, ist natürlich völlig unmöglich abzusehen. Wohl wesentlich deshalb hat unter den bisherigen Freunden der Vorlage u. A. Lord Wolverton jetzt die Unterstützung aufgegeben. In der That hat kein Geringerer als Fürst Bismarck erklärt, daß die Versöhnung Irlands die auswärtige Macht des britischen Reiches verdoppeln würde, und principiell kann man mit seinen Sympathien nur auf der Seite der irischen Selbstständigkeit und jener Home-Rule-Idee stehen, welche jahrhundertlanges Unrecht gut machen will. Aber wie ihn Mr. Gladstone aus dem Motive unersättlicher Regierungslust angegriffen hat, kann der Versuch mit dieser Versöhnung besten Falles die Verwirrung nur steigern, Irland unter das Regiment einer ziellosen Klerikal-demokratie bringen und den Einfluß derselben Richtung in der englischen Reichspolitik ungemessen steigern. Schon bisher gab die bezeichnete Richtung in dieser Politik vielfach den Ausschlag; was vollends wird sie thun, wenn sie das Sprungbrett eines von ihr beherrschten ganzen Landesheilbeses sammt Parlament unter sich hat? Die im Vatikan so lebhaft gewünschte Rekatholisierung Irlands wird damit einen gewaltigen Hebel mehr haben, zugleich aber auch jene Radikalisierung, welche im letzten Grunde ir- ja antireligiös ist; man hat ja damit eben jetzt bei den französischen Wahlen die ausgiebigste Erfahrung gemacht. Wie Mr. Gladstone steht Papst Leo XIII. im 84. Lebensjahre; gemeinsam ist beiden Politikern, daß sie durch ihre Actionsmittel ihren eigentlichen politischen Zweck selber vereiteln, ja unmöglich machen.

Das zeigt sich auch auf dem Gebiete der auswärtigen Politik. Mr. Gladstone will durch die

Versöhnung Irlands das britische Reich auch nach Außen kräftigen, und wenigstens einmal, 1882 in Aegypten, hat er in der auswärtigen Politik die rücksichtslose Energie gezeigt. Aber schwach war er immer Rußland gegenüber in Asien, 1885 in Afghanistan und jetzt wieder ebendort. Seit Lord Dufferin ist das anglo-indische Vicerönigthum in schwachen Händen gewesen; der Marquis of Lansdowne galt für unbedeutend und sein Nachfolger Sir Henry Norman ist ein ausgesprochener Russenfreund; wenn man aber meint, auf diese Weise den russischen Vormarsch auf Afghanistan und in den Pamirgebieten aufhalten zu können, befindet man sich in einer merkwürdigen Illusion. Emir Abdurrahman fühlt sich dem Ende nahe und sucht seinem Sohne die Thronfolge zu sichern, indem er ihn zum Mitregenten ernannt; aber in Jaal Khan hat Rußland einen zu ihm gesüchteten und von ihm unterhaltenen präventiven Beiter in der Hand und wird sicher nicht versäumen, in auch auszuspielen. Entsprechend das erneute französische Vorgehen in Siam. Frankreich und Rußland zusammen aber demonstrieren im Mittelmeer, und wenn die Spitze der Demonstration auch unzweifelhaft zunächst gegen den Dreieund gerichtet ist, so trifft sie doch in Italien gerade den Staat, der England am nächsten steht. England selbst aber ist mit Malta, mit Cypern und mit der Unabhängigkeit der Pforte gleichfalls sehr stark unmittelbar im Mittelmeer interessiert.

Man würde Mr. Gladstone gewiß Unrecht thun, wollte man ihn für einen ausgesprochenen englischen Patriot halten. Er will sein Vaterland kräftigen, indem er dessen abgestorbenen Arm, wie ein geistreicher Mann einmal Irland genannt hat, aufs Neue zu beleben sucht. Aber leider ist er im höchsten Grade der Mann seiner Zwecke, von den ihm erforderlich scheinenden Mitteln völlig abhängig, und in Folge davon kommt seine Politik praktisch zunächst auf die innere Verwirrung und auswärtige Schwächung Englands hinaus. Wie die Welt aussehen kann, wenn England seine langwierige innere Krise überwunden haben wird, kümmert den politischen Visionär nicht. „Mr. Gladstone wird England ruinieren“; der das vor einem reichlichen halben Jahrhundert sagte, war ein politischer und persönlicher Freund von ihm. Auf jeden Fall wird sich Europa, außer wenn das Gladstonesche Regiment bei den Neuwahlen über die irische Selbstregierungsbill fällt, für sehr geraume Zeit daran gewöhnen müssen, seine auswärtige Politik ohne England einzurichten.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 11. September.

Die Kaiserfeste in Metz haben Samstag ihre Ende erreicht. Zum Schluß fand dort eine Parade statt, bei welcher der Kaiser ein Hoch auf den Großherzog von Baden und das XV. Armeecorps ausbrachte. Der Großherzog dankte bewegt und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Tausendstimmiger Jubel begleitete den Kaiser zum Bahnhofe. Die Abreise erfolgte um halb 10 Uhr bei prächtigem Wetter. — Wie weiter von dort gemeldet wird, wurde dem Großherzog nach seiner Ankunft von den Badenern ein prächtvoller Blumenstrauß in den badischen Landesfarben überreicht. Nach der Parade empfing er eine Abordnung hier lebender Badener, die ihm die Glückwünsche zum Geburtstag darbrachten. Hieran schloß sich ein Ständchen des Metzger Männergesangsvereins.

Bei der Festschmuck zu Ehren des Großherzogs im Karlsruhe Museum hielt Herr Staatsminister Dr. Koll folgende hochpatriotische Ansprache:

Hochverehrte Festversammlung!

Frohen Herzens sind wir wiederum vereint, unsern vielgeliebten Landesherren mit den aufrichtigsten und wärmsten Wünschen in ein neues Lebensjahr zu geleiten. Jahre kommen und gehen, unsere Segenswünsche aber über das geheiligte Haupt unseres allergnädigsten Herrn werden immer inniger. In erster Zeit, bei kritischer Welttagstimmung und dem heftigen Kampfe der Parteien ist es ein besonderes Glück, aufzuwachen zu können zu unserem Fürsten, der stets mit dem gleichen hohen Muth und der gleichen edlen Zuversicht in unermüdblicher Arbeit eintritt für den würdigen inneren Ausbau des Reiches, für die religiös-sittliche und geistige Bildung, für das Recht und das wirtschaftliche Gedeihen seines badischen Volkes. Tageswirthern und Versammlungen vermögen die Thatkraft unseres Herrschers nicht zu lähmen, der im fünften Jahrzehnt seiner reich gesegneten Regenten-Laufbahn von sich sagen darf: In variis non varius. Er, dessen seine Hand stets bereit war, zu vermitteln und auszugleichen, ruft jederzeit alle zu positivem Schaffen geeigneten Kräfte auf, mit Ihm zu arbeiten für das öffentliche Wohl.

Diesem Rufe wollen wir freudig folgen und allen Schwierigkeiten gegenüber mit dem alten deutschen Dichter sprechen: „Borlauf, hier kommt nicht müßig sein!“ Unter der weisen Führung unseres gütigen Fürsten werden wir dann vorwärts schreiten, und unsere schöne badische Heimath wird sein und bleiben ein freigestaltetes, rühmliches Glied des Reiches. Mögen freundliche Sterne leuchten über dem neuen Lebensjahre unseres theuren Landesherren! Möge die allgütige Vorsehung Ihn noch lange, lange Jahre erhalten in der Fülle der Gesundheit und Kraft zum Glücke unseres badischen Volkes, zur Freude der Deutschen. Ich bitte Sie, mit mir in tiefer Dankbarkeit und aller Kreise einzustimmen in den Jubelruf: Seine königliche Hoheit Großherzog Friedrich von Baden lebe hoch! hoch! hoch!

Ein Berliner Blatt hatte verbreitet, der Plan einer Erhöhung bezw. Verdoppelung der Biersteuer behufs Deckung der Kosten der Heeresvermehrung sei wieder aufgenommen worden. Wir haben die nach bekannten Vorgängen ungläubigste Mittheilung nicht erst erwähnt. Sie wird jetzt offiziös für grundlos erklärt.

Die Getreidepreise sind bekanntlich andauernd mäßige, und zwar weil die Vorräthe von der vorjährigen Ernte und die Ergebnisse der diesmaligen eine bequeme und ausreichende Versorgung des Verbrauchs sichern. Nebenbei kann man diese Preisgestaltung allerding's Angefichts des deutsch-russischen Zollkrieges, der Unterbrechung jeder Zufuhr aus Rußland durch einen hohen Differentialzoll, auch als Beleg der von uns immer vertretenen Ansicht anführen, daß ein Differentialzoll gegen ein einzelnes Land, gleichviel wie hoch er sein mag, die Preise nicht erhöhen, den deutschen Produzenten nichts nützen kann, so daß diese keinen Grund haben, einer Verständigung mit Rußland auf der Basis des gleichmäßigen Zolles von 3,5 M. zu widersprechen. Die extrem-agrarische Presse hat gegen diese Rußlandanwendung aus den jetzigen Preisen, noch bevor sie von irgend einer Seite gemacht wurde, polemisiert, ein Beweis, daß sie deren Gewicht würdigt und fürchtet; nach bekannter Manier wurde behauptet, der gegenwärtige Getreidepreis sei eine künstliche Mache, bestimmt, den Landwirthen Sand in die Augen zu streuen und zu beweisen, daß die hohen Zölle gegen Rußland einen preisdrückenden Einfluß auf das Getreide ausüben. Zugleich sollte dadurch erreicht werden, „den Getreideproduzenten das Getreide zu einem Preise, das nicht einmal seine Productionskosten deckt, abzulocken.“ Man empfahl den Landwirthen, mit dem Verkauf ihrer Produkte zurückzuhalten. „Etwas Unbequemlichkeiten“, meint die „Kreuztg.“, „die sich aus der Zurückhaltung ergeben sollten, dürften durch die in Folge derselben sicher zu erwartende Gesundung des Marktes voll ausgeglichen werden.“ Die „Freihandels-Korresp.“ bemerkt dazu: Wenn die Landwirthe sich dazu entschließen, mit dem Verkauf ihrer Produkte in der Hoffnung, später höhere Preise dafür zu erzielen, vorläufig noch zu warten, so ist das ihr gutes Recht, das ihnen Niemand verwehren wird. Ob sie damit erreichen werden, was sie wünschen, ist eine andere Frage, denn die „statistische Lage des Getreidemarktes“ ist doch nicht ganz so, wie sich die „Kreuztg.“ sie vorstellt. Doch sollten die agrarischen Dignen, die den Landwirthen diesen Rath geben, nicht vergessen, daß sie ihnen nur dasselbe empfehlen, was sie an der Börse mit aller ihnen zu Gebote stehenden sittlichen Entrüstung tabeln. Wenn die Landwirthe diese Rathschläge befolgen, so werden sie eben à la hausse spekulieren. Uebrigens wird auch der „Kreuztg.“ nicht ganz unbekannt sein, daß nicht wenige Großgrundbesitzer, selbst solche, die sich an agrarischen Bestrebungen hervorragend betheiligen, auch ohne den Rath ihrer Parteiorgane Spekulationen, selbst an der Börse, nicht ganz abgeneigt sind.

Die Vorbereitungen Frankreichs für den bevorstehenden Besuch der russischen Flotte werden mit vollem Eifer betrieben. Der Stadtrath von Paris ist zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenberufen worden, um 400 000 Franken zu den den Russen zu veranstaltenden Festen zu bewilligen. Die Gemeindevorstellung von Loulon hat schon in großen Zügen das Programm der französisch-russischen Festlichkeiten festgelegt. Am 12. October werden russische und französische Fahnen an alle Schiffer der Fischerboote vertheilt, um damit in ihren Barken der russischen Flotte entgegenzufahren. Abends findet bei ihrer Ankunft großes venetianisches Fest im Hafen statt. Am anderen Morgen ist bei der Ankunft des Präsidenten Carnot eine Festlichkeit in der Neustadt vorgesehen: eine „Blumenschlacht“, französische und russische Tänze auf einem dazu eigens eingerichteten Theater. Am dritten Festtag ist Fest auf dem Hafenquai und Ball für die

Bezahlung der russischen Flotte. Die Offiziere der Garnison von Toulon bereiten ein großes militärisches Fest vor.

Ein ganz besonderes Interesse wird in Frankreich der Entwicklung der Marine gewidmet. Nicht bloß auf die englische, sondern auch auf die italienische Flotte wird hingewiesen, wenn seitens der französischen Marineverwaltung stets neue Kredite gefordert werden.

Der Kaiser in Karlsruhe.

M. Karlsruhe, 10. Sept.

Ein solch' buntes, vielfältiges Leben, als wir es heute in den Straßen von Karlsruhe herrscht, hat unsere Residenzstadt wohl selten gesehen.

Tausende und Abertausende trafen gestern und heute da hier ein; aus allen Richtungen der Windrose brachte das Dampfrohr eine ungezählte Menschenmenge.

Der Festschmuck, den die Stadt Karlsruhe zu Ehren eines erlauchten Gastes angelegt hat, ist ein äußerst imposanter und macht in allen seinen Theilen einen faszinierenden Eindruck.

Levilleton.

Ein Wiener Kunstpeifer. Die Wiener „Neue Pr.“ schreibt: Man kennt und erwartet ihn. Nach Geschäftsschluss geht er täglich denselben Weg, mit schwerem Schritte, wie unter großer Last.

erotischen Gewächsen ausgestattet, flankierten den Eingang und Ausgang des Marktplatzes. Mächtige Gutzulanden verbanden diese Obeliskten untereinander.

Die auf der Straße wogende Menschenmenge, welche schon in den Vormittagsstunden eine ganz außergewöhnliche war, nahm nachmittags einen ganz immensen Charakter an.

Um 4 Uhr zog die Fahnenkompanie des Mannheimer Grenadierregiments mit Musik nach dem Bahnhof, um daselbst den Ehrendienst zu versehen. Die Ankunft des Kaisers erfolgte gegen 5 Uhr mittels eines Sonderzugs von 10 Wagen.

Allerduchlauchtigster Kaiser und König!

Unbegreiflicher Herr!

Wir dürfen heute Ew. Majestät als obersten Kriegsherrn begrüßen und wir entbieten unsern Gruß in dem sichern Bewußtsein, daß das scharfe Schwert des Reiches in einer Hand ruht.

Zeichen huldvoll wie ein echter Künstler. Voll Würde in seiner wichtigen Sendung, erprobt er deren heitere Wirkung im Volke ohne die bösen Hintergedanken des „Mattenjägers von Hameln“.

Die „Planetenfrau“. Eine bekannte Wiener Straßenszene, die Planetenfrau vom Neubau, stand am 4. Sept. vor dem Strafrichter, weil sie auf offener Straße gebettelt hatte.

Die dem Vaterlande drohenden Gefahren haben aber ihre Quellen nicht nur über den Grenzen des Reichs, sondern auch in seinem eigenen Innern. Eine wunderbare Umgestaltung sowohl in der Produktion und Vertheilung der wirtschaftlichen Güter als in den Auffassungen des Geistes und Erwigens hat Gegenseite im Volke hervorgerufen lassen.

So verbindet sich in uns mit der Ehrfurcht, die wir dem Kaiser um seiner Würde willen schulden, Vertrauen und Liebe zu seiner menschlichen Persönlichkeit.

Adigen Ew. Majestät überzeugt sein, daß in der Reichsstadt Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich treu ergebene Herzen für Sie schlagen!

Der Kaiser und der Großherzog folgten den Worten des Herrn Oberbürgermeisters mit sichtlicher Freude.

„Mein lieber Herr Oberbürgermeister! Ich danke Ihnen für Ihre freundlichen Worte und der Bürgerschaft für den feierlichen Empfang, den dieselbe mir bereitet hat und den reichen Glanz, der mein Auge blendet.“

Der Großherzog von Baden sagte hinzu: „Ich schließe mich dem Danke Sr. Majestät an und freue mich dieses Tages.“

Herr Oberbürgermeister Schnezler brachte hierauf ein Hoch auf den Kaiser aus, welches von der tausendköpfigen Menschenmenge, welche eine musterhafte Ruhe und Ordnung bewahrte, mit wahrer Begeisterung aufgenommen wurde.

Abends um 9 Uhr fand im Hofe des Großherzoglichen Schlosses ein von den gesammelten Spielleuten und Musikern des 14. Armeekorps ausgeführter Zapfenstreich statt.

hab'n. Für ältere Damen san rothe Zetteln, wo über an Geldbriß, an Terno oder Haupttreffer auszuspielen geben wird.“

Der König von Korea hielt Ende vorigen Monats eine sogenannte „große Parade“ ab, wie man sie nur alle Vierteljahrhundert einmal in der Hauptstadt Seoul zu sehen bekommt.

Eine Stadt mit leeren Häusern. In Kanjas in den Vereinigten Staaten gibt es eine Stadt, die den Namen Orivelle führt, und die aus einer Anzahl vollständig leerer Häuser besteht.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Veranlagung der Branntweinbrennereien zum Kontingent betr.

Nr. 9084. Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 20. Juli 1893 folgenden Beschluß gefaßt: 1. Die Jahresmenge Branntwein, welche die einzelnen Brenner...

Der sogenannte kleine Speicher über den Stallungen im Stallgebäude beim Groß. Schlosse dahier gegen den Schloßhof soll im Submissionswege auf 6 Jahre vermiehet werden.

Die Angebote sind längstens bis 17192 Donnerstag, 14. Sept. 1. J. Abends 5 Uhr bei der unterzeichneten Stelle...

Mannheim, 8. Sept. 1893. Groß. Domänenverwaltung.

Bekanntmachung.

Nr. 27481. Von Seiten der III. Klasse der Wahlberechtigten wurden am 7. d. Mtz. auf eine sechsmonatige Amtsperiode...

1. Barber Hermann, Inskallateur 2. Dreesbach August, Kaufmann 3. Ederer Heinrich, Zimmermann 4. Hoffmann Leonhard, Dreher...

Mannheim, 8. September 1893. Wahlkommission: Aloß. Winterer.

Central-Anstalt

für unentgeltlichen Arbeits-Nachweis gegr. von hiesigen gemeinnützigen Vereinen u. der Stadt Behörde.

Mannheim, Q 3, 2/3. Teleph. 818.

Stellen finden sofort:

Tüchtige Kupferschmied, Räder, Tapetiere, Sesselmacher, Hächer (gelernte Selter), Kürschner, Gravüre, Schneider, Schuhmacher, Schreiner, Hausbursche, Wäschenäher, Linder, Zimmerleute, 1 Tapezierlehrling, 1 Schlosserlehrling...

Stellen suchen:

Sanctionsfähige Einlassierer, Aufseher, Bureauadmirer mit guten Zeugnissen. Tücht. Handwerksgehilfen jeder Branche, Sattler, Reffelschmied, Heizer, Wäschenwäscher, Kaufleute, Biblhauer, Erdarbeiter, Tagelöhner, Fabrikarbeiter, Kaufleute, Schlichter...

Kaufmännischer Verein

Mannheim, Abteilung: Handelsschule. Wir machen unsere Schüler wiederholt darauf aufmerksam, daß vom Beginn des neuen Schuljahres ab (14. Septbr.) der Unterricht nicht mehr in der Realschule, sondern im Schulhause L 1, 1 stattfindet.

Schulhause L 1, 1

Der Eingang hat von der Seite zwischen L 1 u. 2 zu geschehen u. sind Eintheilungen und Lage der Zimmer aus dem auf dem Corridor angebrachten Plakat ersichtlich.

Der Vorstand.

Parquetboden - Wachs

unübertroffenes Fabrikat

Terpentinöl

gelbes u. weißes Wachs

Stahlspähne

Büchtücher

deutscher u. englischer Fabrikate.

Büschwämme

Fensterleder

empfehlen 17292 J. H. Kern, C 2, II.

Mannheimer Bartgesellschaft. Dienstag, den 12. Sept., Nachm. 4-8 Uhr CONCERT der Kapelle Petermann. Direktion: Herr Kapellmeister Petermann. Abonnement frei. (Ohne Karte hat Niemand Zutritt.) Der Vorstand.

Badische Weine. Gebr. Schlager, Weingroßhandlung Jahr i. B. Prämirt auf sämmtlichen besidigten Ausstellungen. Patentkellerei seit 1876. Wir offeriren hierdurch, da nicht reifen lassen: Weissweine: Kaiserhäbler, angenehmer Tischwein 445, 50, 55 u. 60 Pf. Marigräfer, feiner Tafelwein 460, 70, 80, 90 Pf. Ortenauer, dito, sehr kräftig 485, 75, 90, 100 Pf. Durbacher, feuerig prädelnd u. bouquetreich 80, 90, 100, 120 Pf. Rothweine: Kaiserhäbler, mild und angenehm 470, 80, 90, 100 Pf. Keller, Erbst für kleine Bodeburg 4100, 120, 180, 140 Pf. Affenthaler, desgleich, sehr gerbstoffhaltig 110, 130, 140, 160 Pf. Preis per Liter ohne Faß ab Jahr. Transportgebühre leihweise von 50 bis 600 Liter Gehalt. Garantie für reine Traubenweine. 143 NB. Große Preisliste und Anerkennungs schreiben stehen auf Verlangen zu Diensten.

Carl Bischoff & Sisk G 7, 8 Telephon Nr. 524 G 7, 8 empfehlen sämmtliche Sorten 14427 Kohlen u. Holz in nur prima Waare zu billigen Preisen. Bestellungen nimmt auch Herr H. Hauer, O 2, 9 entgegen.

Alfred Engel, Ingenieur, O 4, 3 empfiehlt sich zur Herstellung von Asphalt- & Cement-Böden etc. bei bekannt prompter Bedienung und guter Ausführung unter Garantie.

Mannheimer Eisengiesserei Gebrüder Bolze Mannheim. 14061 Rippenrohre Verzierte Heizkörper Fabrik-Geizungen Trocken-Anlagen.

Mannheim. Nationaltheater. Montag, den 11. Sept. 1893. 4. Vorstellung im Abonnement A. Bajantajena. Drama in 5 Akten, nach einer Dichtung des Königs Subrata frei bearbeitet von Emil Bohl. Regie: Der Intendant. Karubatta, aus der Kaste der Brahmanen Kobalena, dessen Eddhnen Kaitreja, aus der Kaste der Brahmanen, Karubatta's Freund Samsthanaka, Schwoger des regierenden Königs Palata Ariaka, ein junger Hirt, später König Basantajena, Bajabere Ramanajika, deren Sklavin Ein Vater, später buddhistischer Bettelmönch Ein Hölbling im Gefolge Samsthanaka's Der Oberrichter Ein Gidheher Erster Richter Zweiter Richter Viraka, Randanaka, Anführer der Häher Natuka, ein Spielhalter Ein Spieler Erster Henker Zweiter Henker Siavakata, Diener Samsthanaka's Rumbakata, Diener der Basantajena Ein königlicher Kastraser Randanaka, Karubatta's Dienerin Erster Bürger Zweiter Bürger Erste Frau aus dem Volke Zweite Samsthanaka: Herr Karl Schmalz vom Stadttheater in Basel. Randanaka: Frau Olga (Elmenreich) vom deutschen Theater in Berlin. Bohl, Krieger, Häher, Hölbling und Sklaven Samsthanaka's, Sklaven und Sklavinnen Basantajena's. Kaffeneröffnung 7/7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 7/10 Uhr. Gewöhnliche Preise. Mittwoch, den 13. September 1893. 4. Vorstellung im Abonnement B. Martha. Oper in 4 Aktheilungen; theilweise nach dem Plan von St. Georges von Friedrich. Musik von Flotow. Anfang halb 8 Uhr.

Feuerwehr. Die Mannschaft der III. Compagnie wird hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer Probe am Montag, den 11. September, Abends halb 6 Uhr am Spritzenhaus pünktlich und vollständig einzufinden. Der Hauptmann: Grünwald 16993

Stolzescher Stenographen-Verein Mannheim. Die neuen Unterrichtskurse nehmen Freitag, den 15. Sept., Abends 1/9 Uhr ihren Anfang und erstrecken sich auf diejenigen, welche an denselben theilzunehmen wünschen, sich in unserem Vereinslokal „Stadt Augsburg“, M 4, 10 einzufinden zu wollen. Die Stolzesche Kurzschrift, meisterhaft angelehrt an den Aufbau der deutschen Sprache, ist sehr leicht erlernbar und gewährleistet bei größter Kürze u. unbedingter Zuverlässigkeit ein leichtes u. sicheres Wiederlesen. Die Gabelsberger'sche Redezeichenkunst hat, trotz aller gegenwärtigen Behauptungen, die erwähnten Vorzüge nicht in solchem Maße aufzuweisen. Stolze's System verdient somit entschieden den Vorzug. Wir laden zu zahlreicher Theilnahme an unseren Kursen mit dem Bemerkten ein, daß das Unterrichtshonorar incl. Lehrmittel M. 10.— beträgt. Der Vorstand.

Institut Stammel (vorm. Johr) C 7, 6. Beginn des neuen Schuljahres 17054 Mittwoch, den 13. September.

Schulbücher. Sämmtliche in den hiesigen Lehranstalten eingeführte Schulbücher sind in dauerhaften Einbänden und zu billigen Preisen vorrätig in 17256 Julius Hermann's Buchhandlung O 3, 6 Ecke von Planken u. Strohmart. O 3, 6.

Avis für Damen. Keine schlechthabendenden Kleider mehr. Hierdurch erlaube mir die ergebene Mittheilung, daß ich am Dienstag, den 10. d. Mtz. im Hotel 3 Gleden, P 4, 4/5 einen einmaligen Zuschneidkurs für sämtliche Damen- und Kindergarderobe, sowie Wäschegegenstände eröffne. Der Unterricht wird so lange erteilt, bis jede Schülerin sich vollständige Fertigkeit im Zuschneiden erworben hat, was bei täglich 3 Stunden 2-3 Wochen in Anspruch nimmt. Zum Schluß steht es jeder Dame frei, irgend ein Kleidungsstück bis zur Anprobe herzustellen, um sich von der Vorzüglichkeit der Methode zu überzeugen. Honorar 15 Mark. Damen, die von dem Erlernten nicht bedrückt sind, zahlen kein Honorar. Gek. Anmeldungen nehme am 18. d. Mtz. im Hotel 3 Gleden, P 4, 4/5 entgegen. Hochachtung Mathilde Schwebs, Lehrerin der Zuschneidekunst.

Gas-Schläuche, nur ganz vorzügliche Qualitäten in allen Farben, besonders für Wiederverkäufer empfohlen billigst Hill & Müller, P 2, 14, Telephon 576. 16835

The Continental Bodega Company empfiehlt ihre direct importierten Specialitäten-Weine: 17298 Portweine, Sherry, Malaga, Marsala, Madeira etc. zu Originalpreisen. Allein-Niederlage für Mannheim. Herm. Hauer, Kunststraße, O 2, 9. Preislisten gratis und franco. Telephon 526.

Der Unterzeichnete, Nachfolger des verstorbenen Groß. Gerichtsnotars Herrn Rudmann, behält das Bureau seines Amtsvorgängers 17209 C 1 No. 3. Mannheim, 8. September 1893. Grossh. Notar Eschbach. Zurückgekehrt: Dr. H. Messer, Specialarzt für Ohren-, Nasen- u. Halsleiden, D 3, 12. 17081

Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser innigstgeliebtes, unvergeßliches Kind 17272 Margarethe im Alter von 1 Jahr 4 Monaten, Samstag 1/8 Uhr, nach kurzem Leiden, in die Schaar seiner Engel aufzunehmen. Die trauernden Eltern: Karl Littig und Frau. Mannheim, den 11. September 1893.



Achtung! Morgen Dienstag früh wird auf dem großen Speisemarkt eine große Partie prima junge Sämmler & Fund etc. verkauft. 172

Montag, den 11. und Dienstag, den 12. ds.

Ausstellung sämtlicher Neuheiten

für die

Herbst- und Winter-Saison 1893/94.

Für den Verkauf bleibt an obigen beiden Tagen unser Geschäft Feiertagshalber geschlossen.

17285

Gebrüder Alsberg junior

3, 1

MANNHEIM

Kunststrasse.

Vollständiger Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Nachdem ich mich entschlossen habe, das von mir seit 24 Jahren geführte

Wäsche- u. Aussteuer-Geschäft

aufzugeben, bringe ich mein mit allen Neuheiten der kommenden Saison aufs Beste eingerichtetes Lager zum Ausverkauf.

Die Preise sind sämtlich bedeutend reduziert, für die vorzüglichen Qualitäten bürgt mein langjähriges Renommé und dürfte somit eine selten wiederkehrende Gelegenheit zu billigen Einkäufen, bei anerkannt nur hochfeiner Waare, geboten sein.

Die Anfertigung von Wäsche, sowie die Uebernahme ganzer Aussteuern erleidet durch den Ausverkauf keine Unterbrechung, doch habe ich auch bei den diesbezüglichen Preisen eine Reduktion eintreten lassen.

Mannheim, im September 1893.

Hochachtungsvoll

Max Dinkelspiel sen.

Ladeneinrichtung, Tische, Schränke, Kasten etc. sind zu verkaufen.

16954

Kaiser-Blume Gebrüder Hoehl in Geisenheim... feinsten Sekt... 17105

Süßer Apfelmoss... 17105... 17105

Zur Beitreibung von... 17105... 17105

Verloren... 17270

Ankauf Alte Bücher... 17270

Holz- oder Wachsstock... 14576

Bayerabfälle... 16357

Getragene Kleider... 16324

Pferd... 17182

Gaus in Biblis... 17292

Wirtschaft, Bäckerei... 17292

Kelter... 17292

Möbel - Möbel... 16454

Verkauf... 17157

Verkauf... 17157

Ein großer Zusammenlegisch... 16359

Velocipede... 16258

Fässer-Verkauf... 17194

Gute Weinfässer zu verkaufen... 17151

Ein prachtvolle Dogge... 17149

Badestuhl... 17073

Junge Schnauzer... 17115

Junge ital. Windhunde... 16881

Stellen jüden... 17249

Lebensversicherung... 17292

Lebensversicherung... 17292

Mantelwärmerinnen... 17287

Lebensversicherung... 17269

Oberinspector für Baden... 17269

Lebensversicherung... 17269

Maurer-Gesuch... 17249

Maurer-Gesuch... 17249

Maurer-Gesuch... 17249

Maurer-Gesuch... 17249

Maurer-Gesuch... 17249

Maurer-Gesuch... 17249

Maurer-Gesuch... 17249

Maurer-Gesuch... 17249

Lebensversicherung... 17168

Lebensversicherung... 17111

Lebensversicherung... 17122

Lebensversicherung... 17199

Lebensversicherung... 17251

Lebensversicherung... 17280

Lebensversicherung... 17006

Lebensversicherung... 18014

Lebensversicherung... 17159

Lebensversicherung... 14397

Lebensversicherung... 17091

Ein Tausend Mark Prämie!

Schon seit geraumer Zeit werden unausgesetzt Versuche gemacht, unsere bekannte **Doering's Seife mit der Eule** bei dem Publikum zu miscredittiren und zwar von Seiten einer neidischen Concurrerz, welche der stets wachsende Consum unserer Doering's Seife, wie man zu sagen pflegt, aus Rand und Band zu bringen scheint.

Da ihre seitherigen Angriffe jedoch nicht den gewünschten Erfolg brachten, hat man sich neuerdings zu einem Manöver verstanden, das ebenso schimpflich wie unehrlich ist. Man lancirte nämlich in dem Gewande einer belehrenden Tagesneuigkeit das Gerücht in die Welt, daß

Herr Dr. Lassar-Berlin, in seiner Klinik für Hautkranke eine durch Seifengebrauch entstandene neue Hautkrankheit entdeckt und dieser Krankheit den Namen die Doering'sche Seifenkrankheit beigelegt haben sollte, u. u.

Diese beunruhigende Notiz, welche seitens der Redactionen für eine verbürgte Mittheilung aus dem ärztlichen Kreise der Klinik gehalten wurde, machte die Kunde in einer Anzahl Zeitungen und hat gewissen Blättern sogar den Anlaß, sich in den trivialsten Schimpf- und Hekereien gegen uns zu ergehen.

Als die Kunde auch zu uns gelangte, haben wir, um den wahren Sachverhalt zu ergründen, uns sofort in die Dr. Lassar'sche Klinik begeben, Herrn Dr. Lassar die fragliche Notiz unterbreitet mit der Bitte um Aufklärung und Auskunft. Es ist uns daselbst die Mittheilung geworden, daß

in der benannten Berliner Klinik auch kein einziger Krankheitsfall zur Behandlung gekommen ist, dessen Ursache auch nur im Mindesten auf den Gebrauch der **Doering's Seife mit der Eule** zurückgeführt werden könne und dass in der dortigen Klinik von einer Doering'schen Seifenkrankheit absolut nichts bekannt sei, folglich die Notiz auch nicht von da habe ausgehen können.

Es ist also der Inhalt des gesammten uns angreifenden Artikels pure Erfindung, dreiste Lüge, ja mehr noch eine Verleumdung niederster Art, und kann nicht anders betrachtet werden, als das ränkevolle Werk einer neidischen Concurrerz, das in Scene gesetzt wurde, um bei ängstlicheren Gemüthern Beunruhigung hervorzurufen, um dem Publikum den Gebrauch der **Doering's Seife mit der Eule** zu verleiden, um

unser Geschäft zu schädigen und sich selbst eine gefürchtete Concurrerz vom Halbe zu schaffen. Die Bezeichnung für eine solche Handlungsweise überlassen wir dem Urtheile des unbefangenen Lesers; hingegen ist uns, da durch diese Manipulation das Renommé unserer **Doering's Seife** angegriffen ist, wir selbst aber materiell geschädigt werden sollten, an der Entrichtung des Verbreiters dieses Gerüchtes, trotzdem es inzwischen von den verschiedenen Blättern wiederum dementirt worden ist, sehr viel gelegen und sehen wir hiermit eine

Belohnung von Ein Tausend Mark

für denjenigen aus, welcher uns den Verfasser und Urheber der Notiz in solcher Weise namhaft macht, daß wir denselben gerichtlich belangen können. Wir glauben im Interesse der Wahrheit ein Recht zu haben, auf die gewünschte Beihilfe seitens des Publikums fest rechnen zu dürfen. 17000

Was nun unsere Seife selbst anlangt, so wiederholen wir auch bei dieser Gelegenheit, gestützt auf das Urtheil hervorragender Autoritäten, unparteiischer Fachmänner, amtlicher Chemiker u., daß **Doering's Seife mit der Eule in Qualität, Reinheit, Milde und Fettreichthum alle anderen Seifenfabrikate weit übertrifft** und consequenter Weise auch deren Anwendung nie und nimmer von irgend einem nachtheiligen, sondern von

dem denkbar günstigsten Erfolg und Wirkung

namentlich in dem was Zartheit und Frische der Haut, Schönheit des Teints betrifft, begleitet sein kann.

Wir bitten daher unsere werthe Kundschaft, sich durch Verdächtigungen ähnlicher Art nie beirren zu lassen und nach wie vor zu ihrer Toilette vom Guten das Beste, nämlich unsere **Doering's Seife mit der Eule**, zu verwenden. Aber auch jene, die bis jetzt aus dem einen oder anderen Grunde **Doering's Seife mit der Eule** nicht gebraucht haben, fordern wir ganz besonders auf die schamlosen Angriffe hin zu einem Versuche auf, und wir sind überzeugt, daß nach gemachter Probe, man auf keine andere Seife mehr zurückgreifen wird, anerkennend, daß trotz aller Anfeindung **Doering's Seife mit der Eule** für die Toilette ist und bleibt.

Die beste Seife der Welt!

Frankfurt a. M.

Doering & Cie.

Inhoffen's
Java-Kaffee
zu 85, 90 und 100 Pfg. per 1/2 Pfd.
Packt stets frisch bei: 14930
Jac. Harter, N 3, 15.

Alle Neuheiten in Lodenstoffen

für Jagdjacken, Kaisermäntel, Havelocks etc.
empfiehlt in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

G. F. W. Schulze

Tuch- und Buckin-Engros-Lager

0 2, 10 Kunststrasse 0 2, 10.



Loenholdt's Füll-, Regulir- u. Luftheizungs-Oefen

mit continuirlicher Füllschichtföderung, Ventilation u. Wasserverdunstungs-Vorrichtung und Sockelzugführung in schwarzer, vernickelter und bemalter Ausstattung, ausgeführt von den

Buderus'schen Eisenwerken

Main-Weser-Hütte, Post Lollar

und dem

Eisenwerk Hirzenhain,

H. R. Buderus,

Hirzenhain, (Oberhessen)

in 80 Nummern für Räume v. 70—1200 Cbm.

Prämirt mit höchsten Auszeichnungen.

Bei Versuchsheizungen im In- u. Auslande die

besten Resultate.

Ueber 70,000 Stück im Gebrauch.

Patentirte Einsätze

gleichen Systems für Porzellan- und Majolikaöfen etc. etc. zur Auswechslung ohne Demontirung der Oefen. — Attache stehen auf Wunsch gerne zu Diensten. Gewöhnliche Reguliröfen u. alle anderen Gasöfen in bester Ausführung.

10664

Wilhelm Ellstaetter, Mannheim

N 3, 78 Kunststraße N 3, 78.

Schluss des Ausverkaufs: 28. September.

Um mit den noch vorräthigen **Handschuhen** so rasch wie möglich aufzuräumen, habe ich sämtliche Artikel nochmals im Preise herabgesetzt:

Glacé-Herrenhandschuhe von Mk. 1.— bis Mk. 2.50. 16680

Glacé-Damenhandschuhe von 50 Pfg. ab.

Knöpfig, schwarz, u. farbig, Ia. Qual., Nr. 5¹/₂, 5³/₄, 6, à Mk. 1.—.

Sommer- und Winterhandschuhe für Damen und Kinder von 25 Pfg. an.

Ladeneinrichtung pr. 1. October zu verkaufen.

Annoucen-Annahme
für
alle Zeitungen u. Fachzeitschriften
RUDOLF MOSSE
Mannheim
An den Planen C. 2.

Trockenes Brennholz
Buchen-Scheitholz, ganz oder gespalten für Zimmeröfen, zerkleinertes Tannen-Scheit- u. Bündelholz zum Feueranzünden
empfehlen billigst 13097

11 7, 28 **Jac. Hoch** 11 7, 28
Telephon No. 438.

Hausentwässerungen.

Zur Ausführung empfehlen sich

W. Bouquet, Kurt & Böttger.

Büreau: B 5, 3, Telephon Nr. 502.

Lagerplatz: verläng. Jungbushstr., Teleph. Nr. 9.

Empfehlung. Ich theile den geehrten Kunden hierdurch mit, daß ich die bekannten Tabaksfärbe wieder anfertigen lasse und jede gefl. Bestellungen entgegen. 16492
Ed. Hofmann & Co., C 2, 18.

Franking's
massiv Gold
zu Mk. 14, 20, 25, 30 das Paar,
unter Garantie des angegebenen
Reingehalts.
Uhren-, Gold- u. Silberwaaren-
Lager 4701
J. Kraut,
T 1, 1 Mannheim T 1, 1.
Es wird stets zum
Waschen und Bügeln
(Glanzbügelu)
angenommen unter Zusicherung
prompter und billiger
Bedienung. 34911
K 5, 6 dritter Stock.

R. Ott, Kleidermacherin
wohnt jetzt T 5, 6, 2. Stock, und
empfiehlt sich ihrer geehrten Kundschaft auch ferner bestens. Auch nehme ich noch Kunden an. 17047
Von Kinderleinen Deuten wird ein Kind in gute Pflege gesucht, oder bestenfalls eine Vergütung an Kindesstatt angenommen.
Küheres im Beslag. 17057
Versämmerung wird zugesichert.